

Kantonsspital rezertifiziert

Nidwalden Im August 2016 gingen sechs Spitäler der Zentral-schweiz eine Kooperation ein, um in der Region in einem sogenannten Trauma-Netzwerk zusammenzuarbeiten. Alle sechs Spitäler sind zertifizierte Traumazentren. Sie erfüllen damit die Qualitätsanforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie. Das Kantonsspital Nidwalden wurde 2015 erstmals als lokales Traumazentrum zertifiziert.

Nun haben externe Qualitätsprüfer die Kompetenz des Kantonsspitals Nidwalden in der Versorgung schwer verletzter Personen erneut geprüft und bestätigt, wie es in einer Mitteilung des Spitals heisst. «Das ist für alle beteiligten Ärzte und Pflegepersonen ein Beleg dafür, dass wir unsere hohen Standards halten und verbessern konnten», lässt sich Alex Schallberger, Chefarzt Orthopädie/Traumatologie und Leiter des Traumazentrums am Spital, zitieren. (mst)

Nidwaldner/Obwaldner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung

(146. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 33. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt)

Markus von Rotz (mvr), Redaktionsleiter; Philipp Unterschütz (unp), Leiter Büro Samen; Franziska Herger (fhe); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map), red. Mitarbeiter.

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Adresse Obwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon: 041 662 90 70. E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca), Leiter Sport; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Sven Gallinelli (sg), Leiter Gestaltung; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Hom (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Leupi (le), Sportjournal; Oliver Marx (om), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Alexander von Däniken (avd), Kanton.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mwb-bieri.ch.

Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Möckli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: Etienne Wullemin (ewu), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@luzernerzeitung.ch

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@zmedi.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 748. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 998. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 113 991. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 376 127. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2018. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

Bald werden die Schweizer Meister erkoren

In Alpnach findet am Sonntag der «O-Tour»-Bikemarathon statt.

Der 17. «O-Tour»-Bikemarathon steht im Zeichen der Schweizer Meisterschaften. In Alpnach treffen sich am kommenden Sonntag laut einer Mitteilung der Organisatoren die besten Schweizer Marathon-Mountainbiker. Um 7.45 Uhr schickt Kantonsratspräsident Reto Wallimann – quasi vor seiner Haustür – die Damen auf die 86 Kilometer lange Rennstrecke Richtung Lütholdsmatt. Um 8 Uhr erfolgt dann der Startschuss für die Herren. Die Siegerehrung beginnt um 14 Uhr, dazu ist die ganze Bevölkerung eingeladen.

«Dank dem Verständnis aller Landbesitzer und der Unterstützung der Gemeinde bietet die «O-Tour» nebst der attraktiven Streckenführung auch ein ideales Festgelände mitten im Dorf», wird OK-Präsident Kari Langensand in der Medienmitteilung zitiert. Das «Biker-Village» auf dem Schulgelände mit Festwirtschaft und Ausstellern lade die Zuschauer zum Verweilen ein.

«Für jedes Niveau eine passende Strecke»

Es gibt verschiedene Läufe: so etwa der 86-Kilometer-Lauf mit 3000 Höhenmetern, Hobby-Biker auf dem Halbmarathon (45 km) oder der «Easy-Marathon» (37 km). Stets seien auch frische Attraktionen gefragt. Neu wird der inoffizielle



86 Kilometer absolvieren die besten Mountainbiker am kommenden Sonntag rund um Alpnach. Bild: PD

Team-Meistertitel bei der «O-Tour-Team-Challenge» vergeben. Gemischte Viererteams versuchen dabei, möglichst tiefe Rangpunkte auf den Halb- und Marathonstrecken einzu-

fahren. «Wir haben für jedes Niveau eine passende Strecke – von 1 bis 99 Jahre», sagt Kari Langensand.

Nachmeldungen für die Rennen sind bis eine Stunde vor

dem Start am Infostand möglich. (mst)

Hinweis

Mehr Informationen zu finden unter: www.o-tour.ch

Ich meinti

Wenn man die Pilze wachsen hört

Im Spätsommer kann ich es jeweils kaum erwarten, dass der erste grosse Regen kommt. Wenn dann – im August oder September – in der Nacht grosse Tropfen aufs Dachfenster prasseln, unaufhaltsam und rhythmisch, sind dies für mich Trommelsignale aus den Wäldern. Im Traum sehe ich Hunderte Pilze. Alle hellwach und bereit, mit ihrer für uns weder sicht- noch hörbaren Explosionskraft den Erdmantel aus Nadeln und Blättern zu durchstossen, aus ihrem langen Schattendasein hervorzutreten. Und dann habe ich sie alle vor dem träumenden Auge: stämmig und fleischig stehen sie da. Manchmal sind sie hässlich, meistens aber schön. Gewölbt, keulenförmig, warzig, plump, flockig, mit Sporen, Scheiden und Lamellen.

Ich gestehe unumwunden: Das «Pilznä» ist eine meiner grossen Leidenschaften. Seit nunmehr 25 Jahren notiere ich in Schulhefte jeden Pilz, den ich sammle: den Namen, das Pflückdatum und sogar den Sammelort. Wobei: Der Ort wird selbstverständlich ver-

schlüsselt wiedergegeben. Soll ja «top secret» bleiben! Doch, um ehrlich zu sein: So ganz geheim, wie ich es gerne hätte, ist nicht einmal mehr der entlegene Winkel in Obwaldens Bergwäldern. Zu dieser ernüchternden Erkenntnis gelangt ein Pilzler spätestens, wenn er in «seinem» Revier verstümmelten, niedergedrampelten Schwämmen begegnet.

Leider gibt es viele Sammler, die ausschliesslich den Steinpilz und das Eierschwämmchen kennen. Dass sie dabei viele andere Pilze, denen sie begegnen – ich weiss nicht, ob nur achtlos oder gar zum Trotz – ausreissen und zertrampeln, ist für mich ein Ärgernis, das Jahr für Jahr wiederkehrt. Der erfahrene, alte Mykologe, der mich und meine Kinder «pilznä» lernte, ging genau umgekehrt vor. Zuerst stellte er uns – soweit wir sie überhaupt fanden – die giftigen oder ungeniessbaren Pilze vor: Knollenblätterpilz, Fliegenpilz, Pantherpilz, Satanspilz oder auch Gallenröhrling. Dabei beschwor er uns, sie einfach stehen zu lassen. Auch sie nähmen in der

Natur wichtige Funktionen wahr. Erst als wir die ungeniessbaren genau kannten, zeigte er uns die guten. Einen nach dem andern. Und gab uns dabei einen weiteren wichtigen Tipp. Sagte: Den wunderbaren, so delikat aromatischen Duft und Geschmack unserer Wälder könnten wir nur geniessen, wenn wir ins Sösschen – neben den beiden «Platzhirschen» – auch weniger dominante Pilze mischen würden: Maronenröhrling, Rehpilz, Perlpilz, Semmelstopfel, Totentrompete, Zigeuner und, und, und ...

Dass zum Schutz der Schwämme – und vor allem auch dafür, dass nicht bloss ein paar wenige, gierige «Pilzler» in ihren Genuss kommen – Sammelvorschriften erlassen wurden, ist gut. Ja notwendig! Nur eine 1997 auch von Obwalden erlassene Regelung macht wenig Sinn: nämlich die Schonstage vom 1. bis und mit 7. Tag jeden Monats. Mykologen wissen heute, dass Sammeln von Pilzen über die volle Saison – ganz im Gegensatz etwa zum Klimawandel, zu Viehtritt oder forstbaulichen Eingriffen –

kaum einen Einfluss auf ihren Fortbestand hat. Wollte man aber mit dieser Vorschrift dem Wald und dem Wild zu etwas Ruhe verhelfen, wären zwei Schontage pro Woche wesentlich effizienter. Wie man mit einer Schonwoche genau das Gegenteil erreicht, wird wohl am Sonntag, am berühmten achten Tag, wieder sichtbar. Hunderte Autos auf allen Waldwegen. Gierige, oft lärmige einander auf die Füsse tretende Sammler auf Schritt und Tritt. Und: ufem Jänzigrad säid ä Luzärner Pilzler zumä Zircher Pilzler uberne Obwaldner Pilzler: Lue! Doo esch de Soucheib, wo eusi Pöuz chlaud!



Romano Cuonz
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Romano Cuonz, Journalist und Schriftsteller aus Sarnen, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.

Leserbrief

«SVP-Kultur im Keller»

Zur Wahlkampagne der SVP Schweiz

Bei der Entsorgungsstelle Lopper in Hergiswil, eigentlich am richtigen Ort, hängt nun das widerliche Plakat der SVP-Wahlkampagne. Betrachtet man den Apfel, auf dem sich neben einem «EU-Wurm» schweizerische «Parteiwürmer» in den Farben von FDP, CVP, SP und Grünen anschicken, diesen aufzufressen, drängt sich unweigerlich die Erkenntnis auf, dass die politische Kultur der SVP nun definitiv im Keller ist. Tiefer geht es wirklich nicht mehr. Man fragt sich, was in den Köpfen der SVP-Führungsriege vorgeht, die eine so eklige Darstellung zur Diffamierung ihrer politischen Kontrahenten einsetzt. Die mittlerweile aus Kreisen der SVP selbst verurteilte Darstellung muss auch uns als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Nidwalden zu denken geben. Mutmasslich hat der Programmchef der SVP Schweiz, der Nidwaldner Nationalrat Peter Keller, diese Darstellung mitverantwortet. Auf wie viel schlechten Geschmack, Hetze und Beschimpfungen müssen wir uns wohl für die Nationalratswahlen im Oktober gefasst machen? Ein Glück, dass wir in Nidwalden wählen können!

Lydia Saxer Waser, FDP-Mitglied, Hergiswil

Agenda

Nidwalden, 6. 9.

Stans

Sommer im Museum: Disco mit DJ Hugli, Winkelriedhaus, Engelbergstr. 54a, 18.00

Stansstad

Elinora Amstutz: Impressionen, Collagen und eine Installation. Vernissage, 18.00

Obwalden, 6. 9.

Sarnen

Vision «Sarneraatal 2050»: Bachelor-Studenten aus dem Institut Architektur der Hochschule Luzern zeigen ihre Visionen, wie das Sarneraatal in gut 30 Jahren aussehen könnte. Historisches Museum Obwalden, 18.00

Demnächst

Reaktionen auf ein Kunstwerk

Sarnen Vier Skulpturen im Sarneraatal: Schiffssteg Sarnersee – Kapelle Ramersberg – Kapelle St. Niklausen – Abgeschütz. Morgen Samstag um 17 Uhr treffen die Künstlerin Claudia Bucher und der Schlagzeuger Christian Bucher auf Jo Achermanns Skulptur «Orte 1», welche am Schiffssteg am Sarnersee steht. Sie treten miteinander sowie auch mit der Skulptur und deren Umgebung in einen performativen Dialog und reagieren auf die Skulptur. Eintritt frei, Kollekte.